

Landeshauptstadt

Hannover



Neujahrsempfang 2023

Rede des Oberbürgermeisters

- Es gilt das gesprochene Wort -

Liebe Hannoveraner*innen, liebe Gäste,

zu Beginn dieses Neujahrsempfangs bitte ich um einen tosenden Applaus für unseren musikalischen Empfang hier im Neuen Rathaus. Herzlichen Dank an unsere Musiker*innen des Feuerwehr-Sinfonieorchester Opus 112 unter der Leitung von Hugo Loosveld!

Und Ihr nächster lang anhaltender Applaus gilt bitte allen Feuerwehrleuten, allen Rettungskräften, den Mitarbeiter*innen des Gesundheitswesens und allen Polizist*innen, die uns in den vergangenen Wochen und Monaten zunächst gut und sicher durch die Pandemie und dann zuletzt auch gut und sicher über den Jahreswechsel gebracht haben. Vielen Dank an alle Einsatzkräfte dafür!

Liebe Hannoveraner*innen,
liebe Gäste,

zufrieden zurückschauen, sich gegenseitig auf die Schulter klopfen und demonstrativ optimistisch auf das sehen, was da kommen wird: Das ist die geübte Routine auf Neujahrsempfängen dieser Art.

Es gibt aber Jahre, die passen nicht in dieses Raster.

Das sind die Jahre, die uns nachhaltig prägen, die uns lange nachdenklich zurücklassen, die uns als Gesellschaft ganz besonders herausfordern. Jahre, die uns verändern, weil sie uns mit unerwarteten Krisen konfrontieren, uns allen gemeinsam viel abverlangen und aus denen wir dennoch – oder gerade deshalb – gestärkt hervorgehen.

2022 war so ein Jahr. Und ich bin mir sicher, dass auch 2023 so sein wird. Dass Sie so zahlreich zum Neujahrsempfang der Landeshauptstadt Hannover gekommen sind, freut mich außerordentlich.

Mit Ihrer Präsenz zeigen Sie, dass unser Gemeinwesen in Hannover lebt. Das macht Mut! Denn eine intakte solidarische Gemeinschaft ist das, was wir mehr denn je brauchen. Deshalb: Danke, dass Sie da sind! Herzlich willkommen Ihnen allen im Neuen Rathaus!

2022 hat für uns Hannoveraner*innen einprägsame Bilder hinterlassen: die vielen Geflüchteten aus der Ukraine, die bei uns Schutz suchen. Ich erinnere mich genau daran, wie die ersten Mütter mit Kindern, die sich ihre Füße wundgelaufen hatten, bei uns eintrafen. Tausende weitere vertriebene Menschen folgten ihnen.

Im Rat der Stadt Hannover schilderte Kiews Bürgermeister Vitali Klitschko über Video in dramatischen Worten die Lage in seiner Heimatstadt. Das war die Initialzündung für die Hilfstransporte, die wir in den vergangenen Wochen und Monaten von Hannover auf den Weg in die südukrainische Stadt Mykolajiw geschickt haben.

Wer hätte sich all das ausmalen können?

In dieser Lage hat Hannover Beispielhaftes geleistet. Stadtgesellschaft, Hilfsorganisationen, Vereine und Verbände, Politik, Wirtschaft und Verwaltung haben den Schulterschluss geübt und angepackt. Danke für dieses großartige Engagement bei der Aufnahme und Betreuung der Geflüchteten!
Liebe Hannoveraner*innen,

im Jahr 2022 haben wir bewiesen, dass wir Antworten auf Krisen finden, dass wir handlungsfähig sind. Das Jahr stand immer noch unter dem Eindruck der Folgen von Corona. Später kam die Energiekrise, die sich mit explodierenden Preisen und dem Zwang zum Sparen zu einem allumfassenden Stresstest entwickelt hat.

Seit Corona und seit dem Überfall Russlands auf die Ukraine mussten wir viele vermeintlich sichere Ansichten und Überzeugungen über Bord werfen. Wir haben lernen müssen, dass unsere Gesundheit, günstige Energie und Lebensmittel ebenso wenig eine Selbstverständlichkeit sind wie Stabilität, Sicherheit und Frieden. Wir haben es mit vielen Unberechenbarkeiten zu tun, die Ängste bei uns verursachen. Zeitenwende wurde zum Wort des Jahres 2022.

In der Folge von Corona ging es um nichts weniger als die Gesundheit. In der Folge der Energiekrise ging es um Existenzen. Viele Unternehmen, Vereine und Kultureinrichtungen sind angeschlagen. In zahlreichen Privathaushalten fragt man sich, wie in den nächsten Monaten die Lebensmittel und die Kosten für Strom und Heizung bezahlt werden können.

Wir haben als Stadt Verantwortung übernommen und uns bis zur Decke gestreckt. Obwohl unsere Finanzlage historisch schlecht ist, haben wir Hilfspakete in der Energiekrise für unsere Vereine und sozialen Einrichtungen geschnürt – und zwar bevor klar war, welche Unterstützung es vom Bund und vom Land geben wird.

Denn uns war klar: Ohne unsere Vereine und Einrichtungen ist alles nichts. Besonders in Krisenzeiten kommt es darauf an, den sozialen Zusammenhalt zu stärken und diejenigen, die diesen organisieren, zu unterstützen.

Liebe Hannoveraner*innen,

Krisen und politische Entscheidungen halten unsere Gesellschaft in Bewegung. Sie sind Motor des Fortschritts. Dieser Fortschritt ist nötig, aber auch konfliktreich. Er birgt Chancen und Risiken zugleich.

Die Chancen sehen wir im Umbau unserer Innenstadt in eine resiliente, klimaneutrale, nachhaltige Stadt der Zukunft. Mit unserem Innenstadtkonzept, das vom Rat verabschiedet wurde, sind wir einen wesentlichen Schritt vorangekommen. Ebenso in der notwendigen Wärmewende für den Kohleausstieg, in der Verkehrswende durch den Ausbau der Radwege, als Smart City und bei der Digitalisierung unseres Rathauses.

Wir sehen aber auch die Risiken des Fortschritts. Sie bestehen immer dann, wenn sich Bevölkerungsgruppen darum sorgen, als Verlierer aus Veränderungsprozessen hervorzugehen. Die zunehmende Spaltung und Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft bereitet mir ernsthaft Sorgen.

Es ist uns als Stadt deshalb wichtig, soziale Härten abzufedern, vulnerable Gruppen zu unterstützen und die Menschen durch mehr Bürger*innenbeteiligung in unsere Entscheidungsprozesse einzubeziehen – wie wir es am Beispiel des Innenstadtdialogs getan haben.

Um es aber auch klar zu sagen: Für Ausgrenzung und Gewalt haben wir keine Toleranz. Wenn Menschen unsere Demokratie infrage stellen, unseren Rechtsstaat angreifen oder Ehrenamtliche bedrohen und mit Feuerwerkskörpern verletzen, gibt es keinen Raum für Diskussionen mehr.

Liebe Hannoveraner*innen,

unsere Stadt hat zu den Krisen im vergangenen Jahr auch ein Kontrastprogramm geboten. Die Menschen waren wieder auf der Straße und in unseren Festzelten.

Hannover hat endlich wieder gefeiert: auf dem CSD, der Fête de la Musique, dem Maschseefest, auf dem Schützenfest, beim Tag der Niedersachsen, der überwältigend und einzigartig war, beim Wirtschaftsempfang sowie bei unzähligen weiteren Veranstaltungen.

Hannover war wieder auf den Beinen und das war schön zu sehen. Auch im neuen Jahr warten zahlreiche kulturelle Highlights auf Sie.

Lassen Sie uns gemeinsam so weitermachen. Wir haben in der Krise gezeigt, dass wir gemeinsam stark sind und dass Hannover solidarisch ist. Wir haben unserem Neujahrempfang deshalb das Motto „Ich.Du.WIR.Hannover – Soziale Wärme und Solidarität“ gegeben.

Sie finden in unserem Programm vieles, was zur gelebten Solidarität und Gemeinschaftlichkeit in unserer Stadt beiträgt: unser Jugendparlament, unsere Hilfsangebote zum Thema Obdachlosigkeit, das Netzwerk der Migrant*innenSelbstOrganisationen, den Seniorenbeirat und die Integrationsbeiräte, unsere Hilfe für Mykolajiw und natürlich Dialogmöglichkeiten mit unseren Dezernent*innen, Bürgermeister*innen und unseren Ratsfraktionen. Zusätzlich bieten wir auch neue Formate an: Besuchen Sie gern unseren Snozelraum und genießen Sie heute Abend unser vielfältiges kulturelles Programm!

Teilhabe lässt sich ja nicht einfach von oben verordnen. Sie muss gelebt werden. Deshalb: Machen Sie mit! Nutzen Sie den Abend für viele anregende Gespräche und Austausch. Es kommt auf Sie alle an.

In der gemeinsamen Gewissheit, die uns ins neue Jahr begleitet und uns stark macht: Auch wenn die akuten Herausforderungen groß sind, bringt diese Stadt ganz viel Gestaltungskraft und ganz viel positive Energie auf und sie hält zusammen. Mit diesem Bewusstsein sollten wir 2023 beginnen.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen ein frohes neues Jahr.